

# Protokoll

## Runder Tisch des Sozialforums

Zum Thema Umsetzung Bildungs -und Teilhabepaket

**Beginn: 19:00 Uhr**

**Ende: 22.00 Uhr**

## Tagesordnung/Inhaltsverzeichnis

<b>TOP 1</b>	<b>Begrüßung</b>	
<b>TOP 2</b>	<b>Einführung ins Thema</b>	
<b>TOP 3</b>	<b>Überleitung in Gruppen</b>	
<b>TOP 4</b>	<b>Gruppenarbeit</b>	
<b>TOP 6</b>	<b>Weiteres Vorgehen</b>	

# Protokoll

<b>Zur Sitzung</b>	<b>Runder Tisch Sozialforum Bildungs-und Teilhabepaket</b>
<b>Am</b>	<b>18.07.2011</b>
<b>Tagungsort:</b>	Nikolai Kirche Reutlingen
<b>Sitzungsbeginn:</b>	19.00
<b>Sitzungsende:</b>	22.00
<b>Sitzungsleitung:</b>	A. Eckmann
<b>Protokollführung:</b>	Ulrike Herrmann
<b>TeilnehmerInnen:</b>	Siehe Liste
<b>Verteiler:</b>	
<b>Nicht erschienen</b>	Ohne Belang

<b>TOP 1</b>	<b>Begrüßung</b>
<p>Ulrike Herrmann begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung pünktlich. Bedankt sich für das große Interesse und für das Erscheinen</p>	
<b>TOP 2</b>	<b>Einführung in das Thema</b>
<p>Alfons Eckmann referiert zu dem Thema anhand der ppt das von dem Verwaltungs –und Kulturausschuss der Stadt Reutlingen freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde.</p> <p>Es ergeben sich folgende Nachfragen:          In Tübingen findet die Auszahlung des Kindergeld Zuschlags über die Kindergeld Kasse des Jobcenters statt. Warum ist das in Reutlingen anders?          Woher kommen die Formulare zur Lernförderung? Und wer erhält diese?          Wann erhält jemand einen Kindergeldzuschlag? - Wenn das Einkommen der Familie reichen würde die Eltern zu versorgen –aber die Kinder nicht. Die Komplizierte Vorgehensweise und Errechnung wird kurz aufgezeigt.          Das Jobcenter hat im Juni alle Harzt IV Empfänger angeschrieben.          Das Reutlinger Gutscheineft wurde neu aufgelegt. Diesmal ohne den Essenzuschuss, da dieser nun vom Bund finanziert wird.</p>	
<b>TOP 3</b>	<b>Überleitung – welche Probleme ergeben sich</b>
<p>Die Informationen über das Bildungs-und Teilhabepaket sind zu dünn. Hartz IV Empfänger wissen angeblich Bescheid, die anderen Gruppen aber nicht. Die Informationen erreichen die Betroffenen nicht.          Die Anschreiben der Kindergeldstelle sind unverständlich.          Die Betroffenen lesen den Brief – verstehen aber die Inhalte nicht.          Bei der Bewerbung wird die Frage nach dem Datenschutz gestellt.          Viele Betroffene haben kein Internet.          Förderung der Bildung findet nur bei gefährdeter Versetzung statt. Nicht aber präventiv oder in der Kindlichen Frühförderung oder Gesundheitsförderung.          Fehlende Transparenz wird angemahnt.          Wie viele Kinder werden erreicht? Ca. geschätzte 25% wurden schon abgerufen.          Es stellt sich die Frage wie werden die Betroffenen erreicht ohne die zu stigmatisieren.          Das Problem ist des outings. Keiner der Betroffenen sagt „ ich bin ein Hartz IV Kind“          Wie kommen die Betroffenen ohne ein outing an das Paket?          Nachdrücklich wird vorgetragen, dass zur Verbesserung der Antragszahlen wir nicht nur auf die Behörden sehen sollen, sondern alle müssen mithelfen und überall informieren, Schule, Klasse, Vereine, Freizeit, etc.</p>	

**Gruppen Schule:** Diskutiert wird das Problem der Eintägigen Schulunternehmungen und Beantragungsfristen an einem Beispiel.

Die Kosten der Eintägigen Ausflüge werden oft zu kurzfristig bekannt gegeben, im bekanntesten Fall zwei Tage zuvor. Es handelt sich oft um kleine Beiträge zu Öffentlichen Verkehrsmitteln und Eintritte in Museen oder dgl. (Beträge unter 10 Euro oder wenig darüber).

Lösungen müssen kurz – mittel- und langfristig geplant werden.

**Langfristig** wird eine politisch-administrative Lösung zur Umsetzung eingefordert. Die Einführung einer entsprechenden Verwaltungsvorschrift wird diskutiert. Gelder zur Förderung sollen den Schulen zufließen.

**Kurzfristig** sollen alle Kinder über die Schulen informiert werden, dass es dieses Bildungspaket gibt.

Bei jeder Ausflugsplanung soll darauf aufmerksam gemacht werden. Informationen sind auf den Elterntreffen weiterzugeben.

**Mittelfristig** –sollen die verantwortlichen Rektoren der Sprengel darauf aufmerksam gemacht werden, dass ganz kurz angesetzte Exkursionen und Ausflüge nicht tragbar sind. Auf Grund der Bearbeitungszeit der zuständigen Ämter, welche nicht hinterherkommen, die Bearbeitungszeiten zu teuer sind und die Kinder leiden unter Ausgrenzung und Stigmatisierung.

Schulen sollen die Möglichkeit erhalten, die Gelder für Ausflüge direkt abrufen zu können.

Für Tagesausflüge und Exkursionen soll eine Pauschale zu Beginn des Schuljahres genehmigt werden. z. B. im Gutscheilverfahren. Die Leistungsberechtigten Kinder/Jugendlichen geben ihren Gutschein (der für ein halbes Jahr gilt) beim KlassenlehrerIn oder Sekretariat ab und hat damit den Unkostenbeitrag für alle Maßnahmen bezahlt. Die Schulhilfefonds sollten umstrukturiert werden. Die Zuschüsse zu Klassenfahrten etc. sollten Zuschüsse zum Taschengeld sein, dann würde sie mit der Förderung nicht verrechnet. Im anderen Fall würden sie, wie in einem Beispiel vorgetragen wurde, eventuell sogar als Einkommen vom Regelsatz abgezogen werden.

Alle Stellen und Vereine welche mit Kindern zu tun haben sollen auf die Möglichkeit des Bildung und Teilhabepaket aufmerksam machen.

Vereine könnten eventuell einen all-inclusive Beitrag anbieten, in den Sportbekleidung, Aktivenumlage und Fahrtkosten mit abgedeckt sind. Dieser Beitrag sollte wiederum Förderungsfähig sein.

#### **Gruppe der Beratenden Stellen:**

Es soll ein Flyer (Kurzflyer) entwickelt werden, welcher niederschwellig und in einfachen Worten auf das BuT aufmerksam macht. ( Anmerkung von mir – könnte das auch ein Aufkleber sein – post-it mit Aufdruck den man auf die Einladungen mach – Problem ist auch hier die Finanzierung)

Dieser Kurzflyer soll bei jeder Maßnahme, die Kosten für die Eltern verursacht (Tagesausflug, Klassenfahrt, etc.) den Kindern ausgehändigt werden. Man muss aktiv den Kindern etwas mitgeben. Dabei sollte der Flyer jedem Kind/Jugendlichen mitgegeben werden, damit die Eltern jeweils prüfen können ob sie eventuell zu den Leistungsberechtigten gehören und sich beraten lassen, bzw. Antrag stellen.

Kleinbeträge für Klassenfahrten bzw. Ausflüge in Gutscheinen abwickeln, da jeder Antrag auch für die Verwaltung einen Zeitaufwand bedeutet und damit Geld kostet.

Ein Formblatt für ausstehende Maßnahmen entwickeln – was ist relevant für die Beantragung.

Eine Einladung zum Abteilungsleitertreffen für Schulen erwirken und hier um die Aufmerksamkeit werben.

Ein Gespräch mit Herrn Weber (Amt für Jugend und Sport) führen, ob er sich aktiv dafür einsetzen würde, dass diese Kurzflyer in den Schulen verteilt werden und das Antragsformulare für BuT und Lernhilfe in den Schulen vorrätig sind.

Formulare sollen in der Schule liegen.

Lernförderung nicht nur bei gefährdeter Versetzung unterstützen sondern auch Hausaufgabenbetreuung ist zu unterstützen.

Das Schulsozialarbeiter-Treffen soll über die Möglichkeiten der Förderung informiert werden und um weitere Mitarbeit gebeten werden, z.B. Kinder/Jugendliche und auch Eltern gezielt ansprechen.

Formblatt für außerschulische Maßnahmen sollte um „Bildungs- und Teilhabepaket“ erweitert werden.

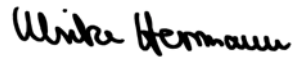
<b>TOP 5</b>	<b>Wiedertreffen zum Rückblick und zum weiteren vorgehen.</b>
Ein Pressegespräch wird geplant.	
Ein Wiedertreffen wird für den Mittwoch, 16. November 2011, 19.00 Uhr, Citykirche angestrebt. Hier sollen erste Umsetzungserfahrungen und Ergebnisse der Verbesserungen beraten werden	
<b>Beendigung der Sitzung</b>	

Datum:20.07.2011



---

A. Eckmann  
Sitzungsleitung



---

Ulrike Herrmann  
Protokollführung